

Halle (Saale) und Martell – 125 Jahre Hallesche Hütte Spuren einer Freundschaft über Ländergrenzen und über die Alpen

Halle (Saale), Deutschland, liegt in der Leipziger Tieflandsbucht und Martell 549 km Luftlinie entfernt in den Alpen, Italien. Die Verbindung kam zustande, weil die Sektion Halle (Saale) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am Ausgang des 19. Jahrhunderts den Plan gefasst hatte, auf dem Eisseepass im südlichen Ortlergebiet, Österreich, eine Schutzhütte zu bauen.

Dieser Entscheidung war die jahrelange Suche nach einem geeigneten Bauplatz vorausgegangen, wobei u. a. Vajolet-, Gschnitz- und Martelltal, Langkofel, das Grödnerjoch, Cristallopass und andere prestigeträchtige Orte geprüft und in Augenschein genommen wurden. An der Nähe zum "König Ortler", 3905 m, war man besonders interessiert, handelte es sich bei dem sagenumwobenen Gipfel doch um den höchsten Berg Österreich-Ungarns, was der Sektion Aufmerksamkeit und Ehre einbringen würde. Der Vorstand hat seinerzeit Dr. Theodor Christomannos von der Sektion Meran um Rat gefragt, ob auch der Eisseepass, 3133 m, infrage käme. Der Jurist aus einer griechischen Familie, „ein glänzender Geist, Salonlöwe, amüsanter Gesellschafter und großer Bergfreund“, hat den Hallensern ihr Ziel mit den Worten: „Der Eisseepass dürfte der schönste und grossartigste Hochpass der Ostalpen sein“, „auf das angelegentlichste“ empfohlen.“ Um die Hütte bauen zu können, „mußte von der Sektion Hamburg, der Besitzerin der Schaubachhütte, in deren Bereich der Eisseepaß liegt, die Zustimmung zu unserem Vorhaben erbeten werden. Diese wurde bereitwilligst erteilt, wofür wir stets der Sektion Hamburg dankbarst verpflichtet bleiben werden.“



Die Hallesche Hütte, Postkarte 1914

Mit „Bereich“ war das alpine Umfeld gemeint, denn der Weg aus dem Suldental zur neuen, weiter oben gelegenen Hütte, würde über die Schaubachhütte führen. Wir lesen weiter, dass der Eisseepass, der „etwa 150 m große, im Sommer meist schneefreie Raum, von dem k. k. Ärar (Fiskus) in dankenswertem Entgegenkommen bereitwilligst der Sektion gegen eine Anerkennungsgebühr zunächst auf 9 Jahre verpachtet worden“ ist. „Während das Land in der Hochregion ... dem österreichischen Ärar gehört und als Staatseigentum unverkäuflich ist, hatte zu Beginn dieses Jahrhunderts die Gemeinde Martell in einem Besitzstreit mit dem Ärar ihr Anrecht

auf solches Gelände geltend gemacht und einen Vergleich durchgesetzt, nach welchem im Jahre 1907 der Eisseepaß der Gemeinde Martell zugesprochen wurde. Doch wurde der Hüttenplatz infolge freiwilligen Entgegenkommens der Gemeinde Martell an die Sektion Halle für 600 kr käuflich überlassen, und damit die Sektion Eigentümerin dieses für sie so wichtigen Grundstücks in einem Umfange von 1000 qm geworden.“

Die Festschriften geben keine Auskunft darüber, wie hoch die Pacht war und wann sie an den Kaiser in Wien gezahlt wurde. Auch wissen wir nicht, zu welchem Zeitpunkt der Eigentumswechsel zwischen dem italienischen Staat und dem deutschen Verein unmittelbar auf der Grenze zwischen dem Königreich Italien und der Donau-Monarchie, Südtirol gehörte damals noch zu Österreich, stattgefunden hat. Das Archiv unserer Sektion ist im Lauf der deutschen Geschichte leider verloren gegangen und nur spärliche Reste vorhanden. Doch aus dem, was erhalten geblieben ist, wissen wir, dass die bewirtschaftete Hallesche Hütte am 8.8.1897 für Bergsteiger eröffnet wurde und zwei Wochen später, "bei strahlendem Sonnenschein," am 21.8.1897 die feierliche Einweihung stattgefunden hat.

Vor 125 Jahren - der Leser darf in diesem Moment des Erinnerns an unsere Hütte, die schon lange nicht mehr steht, innehalten - hat man hoch oben auf dem Eisseepass groß gefeiert. Dass unser Sektionsvorstand mit Damen von der Schaubachhütte über den Suldengletscher aufgestiegen ist, nur kurz unterbrochen von einem gehaltenen Spaltensturz, nimmt nicht wunder. Dem Betrachter von heute erscheint es jedoch bemerkenswert, dass auch "Deputierte aus Meran und Mailand, sowie sechs Abgeordnete, unter ihnen eine reizende Signorina, des Club Alpino Italiano zur Feier entsandt worden waren." Dies war "ein Zeugnis von den guten Beziehungen zwischen deutschen und italienischen Alpinisten", die Dr. Christomannos als prominenter Gast, mit einem Toast "auf das Deutsch-Oesterreichisch-Italienische Bündniß" bekräftigt hat.



Einladung zu einem Ortler-Vortrag in Halle 1899

Es herrschten friedliche Zeiten, in denen auf dem Eisseepass "die Fahnen Oesterreichs, Deutschlands, Tirols und der Stadt Halle flatterten." Es hat sich vermutlich keiner der Festgäste vorstellen können, das nur achtzehn Jahre später, im Ersten Weltkrieg, aus Freunden Feinde werden sollten und die Hütte abbrennen würde. Einstweilen hat man das große Ereignis bejubelt und ist nach einem hochalpinen Festessen in der Hütte über die Eisseespitze in den "neuerbauten Felsenweg" eingestiegen. Den Steig hat man auf den Namen "Albert-Steckner-Weg" getauft, um den verdienstvollen Vorsitzenden des Hüttenausschusses (und späteren 1. Vorsitzenden) der Sektion zu ehren und ist dann noch über die Schaubachhütte bis ins Tal geeilt, um im Suldenhotel nach einem "vorzüglichen Festdiner" bis nachts um 2 Uhr weiter zu singen und zu tanzen.

In den zeitgenössischen Alpen-"Medien" ist die Eröffnung der Halleschen Hütte begrüßt worden, mit z. T. überschwenglichen Lobreden über ein "geradezu komfortabel zu nennendes Schutzhaus mit sehr freundlicher und aufmerksamer Bedienung." Auch von den Bergsteigern wurde sie sofort wegen der Erweiterung ihrer Tourenmöglichkeiten im südlichen Ortlergebiet angenommen, die Besucher- und Übernachtungszahlen sind in der Epoche des aufstrebenden Alpentourismus ständig gestiegen. In der Zeitschrift des D. Ö. A. V., die seinerzeit die Funktion heute üblicher Reiseführerliteratur innehatte, fanden die in das italienische Sprachgebiet führenden neuen Touren allerdings kaum einen Niederschlag. Die Durchsicht der umfangreichen Bände aus den Jahren 1900 bis 1910, ergab bei bei fast 200 Reiseberichten auf knapp 4000 Seiten nur einen einzigen Beitrag über die Ortlergruppe. E. Niepmann hat ausführlich den Eisseepass und die Marteller und Laaser Alpen mit ihren Tälern und Übergängen beschrieben, offenbar jedoch ohne ein größeres Echo. Auch die Hallenser, die häufig ihre Hütte besucht und zu Hause bei ihren Vortragsabenden darüber berichtet haben, waren vorwiegend am Ortler unterwegs. Sie haben auch den Cevedale besucht, aber wohl selten den Weg über die in den Bergen unbewachte italienische Staatsgrenze in die von den Dresdnern erbaute Zufallhütte ins Marteltal gefunden.

Bekennnis ^A/₂

von Seckron Halle off. D. Ö. A. V.

zur Berechnung des Gebühren-Aquivalentes von dem Werte der Gebäude sammt Zugehör (Fundus instructus) für die Zeit vom 1. Jänner 1901 bis Ende December 1910.

Eigentumsnachweis Hallesche Hütte 1910

Gebäude	Gebrauch	Gebrauchszweck	Gebrauchszweck		Gebrauchszweck		Gebrauchszweck		Gebrauchszweck		Gebrauchszweck		Gebrauchszweck		Gebrauchszweck	
		
<p><i>Alte Lagerung auf dem Hofplatz bei Nr. 3 von Hausnummer des RR. Jannig Martell vom 14. Juli 1900 war als für die verfallenen RR. Jannig Lagerungs-Verhältnisse zum Bau der Gebäude, das die Prälatur Hallen im Jahr 1900 von D. Ö. A. V. auf G. F. N. 2896 von Jannig Martell, deren Verantwortlichkeit von der Prälatur Hallen übernommen wurde.</i></p> <p><i>Dresden am 16. August 1901.</i></p> <p><i>von Seckron Halle off.</i></p> <p style="text-align: right;"><i>[Signature]</i></p>																

Unter unseren spärlich erhalten gebliebenen Vereinsakten, ist im Ordner von 1901 jedoch ein Dokument erhalten geblieben, das die fortbestehende Beziehung zu Martell bestätigt. Es handelt sich um das „Bekanntnis aus dem Kronland Tirol, Finanzbezirk Brixen und Steuerbezirk Schlanders“, d. h. eine Besitzerklärung für die Erhebung der Grundsteuer durch den österreichischen Staat. Dieses Formular ist der einzige bisher aufgefundene schriftliche Beleg für den Beginn unserer Zusammenarbeit mit Martell. Die im digitalen Zeitalter schwer lesbare handschriftliche "Steuererklärung" lautet:

"Mit Beziehung auf den Schriftsatz vom 8.3. der Verordnung des k.k. Finanzministeriums vom 14. Juli 1900 wird hiermit der wohlwöblichen k.k. Finanz-Bezirksdirektion zur Kenntnis gebracht, daß die Sektion Halle an der Saale des D. Ö. A. V. auf G.P.N. 2196 der Gemeinde Martell eine Unterkunftshütte die sog. "Hallische Hütte auf dem Eisseepasse" besitzt." Das amtliche Dokument hat "der Bevollmächtigte" am 16. April 1901 in Schlanders schwungvoll unterzeichnet. Erhalten geblieben ist auch ein Schreiben unseres Schriftführers aus dem Jahr 1913 an den Hauptausschuss des DÖAV in Wien. Er klagte darüber, dass die Hauszinssteuer 101,86 Kronen beträgt und beantragte die Herabsetzung des Betrages. Die Antwort ist nicht bekannt, jedoch dürfen wir davon ausgehen, dass unsere Urgroßväter ihren Pflichten nachgekommen sind, bis 1914 der Erste Weltkrieg ausgebrochen ist.



Die Hallesche Hütte im Ersten Weltkrieg
Sandsackmauer gegen italienischen Beschuss

Foto: Haringer

Die Kämpfe zwischen den Mittelmächten (Deutschland, Österreich-Ungarn) und der Entente (Frankreich, Russland, Großbritannien) haben alles verändert. Italien trat auf die Seite der letzteren über, der Eisseepass wurde zur Frontlinie zwischen den Parteien und den zu Soldaten gemachten Bergsteigern wurde befohlen, ihre freundschaftlichen Verbindungen abubrechen und aufeinander zu schießen. Die Hallesche Hütte, die vom österreichischen Militär genutzt worden war, ist am 3.11.1918 abgebrannt und Südtirol wurde italienisches Staatsgebiet. Alle administrativen und wohl auch persönlichen Verbindungen sind daraufhin abgebrochen und in Halle war die Trauer über den Verlust der Halleschen wie der Vioz-Hütte, dem zweiten hier von der Sektion errichteten Schutzhaus, 3535 m, groß. Sie war mit Hass verbunden, als Professor Kneise, der 1. Vorsitzende in Halle, 1926 schrieb: "Der Weltkrieg oder besser gesagt italienische Habsucht, die selbst vor

Raub nicht zurückschreckte, machte unseren Hütten ein bitteres Ende." Den Leser von heute mögen die harten Worte erschrecken, doch sind sie in politisch aufgeheizten Jahren als menschliche Reaktion auf eine schwere und unverschuldete Verletzung zu sehen. Denn das faschistische Regime in Rom hatte 1925 die in Südtirol tätigen deutschen Alpenvereinssektionen aufgelöst und enteignet, wobei 77 Schutzhütten dem Club Alpino Italiano übertragen wurden, ohne die Besitzer zu unterrichten. Die schwer betroffene Sektion Halle (Saale) suchte sich in den 1920er Jahren ein anderes "Arbeitsgebiet" und fand es mit einer "neuen Bergheimat" im Zittelhaus in den Hohen Tauern. Eine weitere Folge war, dass für fast ein Jahrhundert das Ortlergebiet aus ihrem Gedächtnis verschwand. Wenn ihre Mitglieder früher immer wieder ins Martelltal gekommen waren, wurde das früher bevorzugte Ziel, wie wir aus der umfangreichen Sammlung historischer Tourenberichte wissen, von nun an kaum noch aufgesucht.

Interessante Parallelen gibt es in der Geschichte unserer beider Sektionen. Der DAV und die Vorläufer des Alpenvereins Südtirol AVS sind 1869 entstanden, die "Sektion Vintschgau", in der auch die Marteller vertreten waren, fast gleichzeitig mit unserer Sektion (1884/1886). Beide sind in politischen Diktaturen verboten worden, die Südtiroler nach dem Ersten Weltkrieg von den italienischen Faschisten und die Ostdeutschen in der DDR nach dem Zweiten Weltkrieg von den Kommunisten. 1962 wurde die Sektion Martell im AVS gegründet und 1990 ist die Sektion Halle (Saale) an ihrem Ursprungsort wiedererstanden. Die 1954 gebildete kleine hallesche "Exilsektion" in Westdeutschland, wo von den Alliierten Siegermächten 1950 der DAV wieder zugelassen worden war, hatte den Eisseepass und die Hallesche Hütte aus dem Blick verloren. Die in Halle nach der Wiedervereinigung neu organisierten Bergfreunde haben jedoch bald wieder mit Südtirol Verbindung aufgenommen. Nach jahrzehntelanger Trennung und Sprachlosigkeit haben die alten Partner im vereinten Europa wieder zueinander gefunden, wobei der Hallenser Geologe Prof. Dr. Manfred Reichstein mit seiner Frau Helga die vermittelnde Position des Herrn Christomannos übernommen hat, die sich vor fast hundert Jahren schon bewährt hatte. Die beiden haben die Freundschaft von Manfred Haringer aus Göflan gewonnen, alle drei sind für ihre Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft unserer Sektion geehrt worden und gemeinsam ist es ihnen gelungen, eine enge Beziehung zur Sektion Martell herzustellen. Die wiederhergestellte Verbindung hat 2011 in der Aufstellung des Denkmals für die Hallesche Hütte auf dem Eisseepass einen Höhepunkt gefunden. Ohne die logistische und handwerkliche Hilfe der Mitglieder der Sektion Martell des AVS hätte es nicht errichtet werden können. Die Sektion Martell hat mit dieser Leistung die Großzügigkeit ihrer Vorväter wiederholt, die vor **125 Jahren** den Hüttenbau überhaupt erst möglich gemacht hatten.



Denkmal auf dem Eisseepass, 2011

Foto: Fukala



Foto: Schiene

Foto: Fukala

Die Sektion Halle (Saale) dankt der Sektion Martell herzlich für die tatkräftige Unterstützung, die sie über den Verlauf der Geschichte, über den Alpenhauptkamm und über zwei Jahrhundertwenden hinweg geleistet hat und gratuliert ihr herzlich zu ihrem 60. Geburtstag. Sie wünscht ihren Marteller Freunden Gesundheit und Erfolg bei ihrer Arbeit, verbunden mit den vielen Freuden, die uns die Berge bereiten können.

Dank

Für die Bereitstellung des im Archiv des DAV in München digitalisierten Schriftgutes der Sektion Halle (Saale) danken wir herzlich Herrn Stefan Ritter. Auch für seine Beratung, Transkription und den "Steuertipp" sind wir ihm sowie Herrn Martin Achrainger vom Archiv des ÖAV in Innsbruck zu großen Dank verpflichtet. Erwin Altstätter, Martell, hat mit der Durchsicht des Manuskriptes und mit Hinweisen sowie Ergänzungen freundschaftliche Hilfe geleistet, die wir ihm hoch anrechnen.

Quellen

Festschriften der Sektion Halle (Saale) des DAV 1911, 1926, 1936, 1986, 1996, 2011

Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum, 1886-2011, Sektion Hochtaunus Oberursel des DAV, Bergzeitung, 15. Jahrgang, Ausgabe 1, Januar 2011

Th. Christomannos: Sulden-Trafoi, A. EDLINGER'S VERLAG 1895, Faksimile Tourismusverein im Ortlergebiet und Dr. Josef Hurton, 1999

MITTHEILUNGEN DES DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS, zeitgenössisch, undatiert

Hallesche Zeitung, zeitgenössisch, undatiert

Saale-Zeitung, zeitgenössisch, undatiert

Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereines 1900-1910

Archiv des DAV, München

Stadtarchiv Halle (Saale), Archivordner 3-96, 1901, Karton 1A6.3.1.17

E. Niepmann, Die Ortlergruppe, Teil I-III, Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereines 1905, 1906, 1907

Jubiläums-tourenbuch, 150 Jahre DAV, 2019, Bergverlag Rother, München

hAlpin, Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion, 33. Jahrgang, Heft 70, 2022

Steininger, Rolf: Südtirol, Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Haymon Taschenbuch, Innsbruck-Wien 2017

Peterlini, Hans Karl: 100 Jahre Südtirol, Geschichte eines jungen Landes, Haymon Verlag, Innsbruck, 2016

Bild-Anhang



Die Ruine 1921

Foto: Kneise



Granatsplitter und Stacheldraht aus dem Ersten Weltkrieg
Eisseepass 2021



Fotos: Haringer



Der Eisseepass 2022, mit M. Cevedale, 3769 m, Denkmal und Ruinenrest Foto: Haringer



Dr. E. Fukala
Halle (Saale)



M. Haringer
Schlanders